

*Martin Wengeler*

### **Topos-Analyse: Eine linguistische Methode zur Untersuchung von Online-Diskursen?**

Neben Schlüsselwort-, Metaphern- und Frame-Analyse kann die Analyse von Argumentationsmustern inzwischen als eine gut begründete und empirisch bewährte diskurslinguistische Untersuchungsmethode gelten. Mit der Untersuchung von Argumentationstopoi kann auf transphrastischer wie transtextueller Ebene gesellschaftliches Wissen einer Zeit zu einem bestimmten Themenfeld rekonstruiert werden.

Topoi beschreiben dabei argumentatives Gewohnheitswissen, das durch die in sprachliche Handlungen wiederholte Verschränkung von inhaltlichen und formalen Aspekten in einem Diskurs erzeugt worden ist. Als diskursanalytische Kategorie kann mit ihnen einerseits der habitualisierte Gebrauch gleicher Schlussmuster als ein Bestandteil sozialen Wissens erforscht werden – und zwar als „interpretative und analytisch erschlossene Größen ohne direkte sprachliche Oberflächenrepräsentation“ (Ziem 2005). Andererseits können sie auch aufgefasst werden als vordiskursive Größen, die als Bestandteil des jeweils gerade gültigen sozialen Wissens zu einem Thema den einzelnen Sprachhandlungen vorausgehen, aus denen die Sprachhandelnden also schöpfen, wenn sie Diskursfragmente realisieren.

Topoi können somit auch aufgefasst werden als Bestandteile von Wissensrahmen, die bei Emittenten und Rezipienten von sprachlichen (und bildlichen?) Äußerungen ab- und aufgerufen werden. Insofern liegt es nahe, Frame- und Topos-Analyse miteinander zu verknüpfen. Erste konkrete Versuche dazu hat Alexander Ziem (2005, 2010) vorgelegt. Hieran könnte angeschlossen werden, wenn mit der Frame-Analyse von Online-Diskursen die Füllung von Schlüsselkonzepten untersucht wird.

Eine zweite Möglichkeit wäre – wie bisher zumeist geschehen –, mit einer eigenständigen, mit anderen Analysekatoren eher locker verbundenen Topos-Analyse Bestandteile kollektiven Wissen auch in Online-Diskursen zu erforschen – wobei dann zu klären wäre, wie genau diese Methode andere Analysemethoden ergänzen kann. Es ist jedenfalls davon auszugehen, dass die Topos-Analyse sich nicht nur für massenmediale Texte eignet, sondern auch für andere Kommunikationsformen, wie sie im Internet geläufig sind und im Chemnitzer Projekt untersucht werden. Hubert Knoblauch (2000) hat gezeigt, wie Argumentationstopoi in mündlichen Gesprächen untersucht werden können. Als musterhafte Bestandteile kommunikativer Handlungen dürften sie daher auch in interpersonalen Kommunikationsformaten des Internets vorkommen und analysierbar sein.

Als neuer Aspekt wäre dabei die Funktion anderer Zeichenmodalitäten zu betrachten, denen wie etwa dem Bild keine argumentative Funktion zuerkannt wird, die aber im Bild-Text-Zusammenspiel einen Beitrag zur Realisierung argumentativer Schlussmuster leisten.

Im Vortrag sollen nach einer kurzen Darstellung des Topos-Begriffs und der Topos-Methode als diskurslinguistisches Untersuchungsinstrument massenmedialer Diskurse die Ideen zur Verknüpfung von Wissensrahmen- und Topos-Analyse sowie die Topos-Untersuchung mündlicher Kommunikation skizziert werden, um auf dieser Grundlage in einem letzten Schritt auszuloten, ob die Analyse von Argumentationsmustern in die Untersuchung von Online-Diskursen integriert werden kann oder ob sie dafür nicht geeignet ist.